

Das Monster in Mir

Von mimiarev

Kapitel 9: Überwindung

Einen Tag später war sie mit ihren Freunden wieder in der Stadt. Sie hatten wie zufällig

Kiba getroffen. Der mit seinen Mädels gerade in die Karaokebar wollte. Alles lief nach Plan. Harumi schlug vor. "Wie wärs wollen wir nicht mit gehen?" Die andern rümpfen die Nase beim Gedanken daran zeit mit Kiba zu verschwenden. Nur Ryuichi hatte die Augen weiteten aufgerissen. Ein Zittern durchfuhr ihn. "Nein lasst uns weiter gegen..." Sie nahm ihn bei der Hand. "Na komm schon das wird bestimmt lustig." Er schüttelte den Kopf. "Ohne mich.." Schnell drehte er sich um. Aber sie hielt ihn auf. "Warum denn nicht?" Auf einmal landete sie mit dem Hintern zu erst auf dem Boden ihr Fuß kniete um. Ein reißenen Schmerz. Gebannt starrte sie auf ihre Hand. Noch bevor er es gemerkt hatte, hatte seine gestern griff ihr einen großen Bluterguss eingebracht. Mit großen Augen starrte sie zu ihm hoch. Wut war in seinen zu erkennen. Das warf die unwillkürlich in die Vergangenheit. Schnell wurde er zu einem dunkelhaarigen Jungen mit braunen Augen spitzer Nase und schwungvollen schmalen Lippen. Das trieb ihr den Schmerz ins Herz. Ein altbekanntes brenne machte sich darin breit. Unwillkürlich streckte sie ihre unverletzt Hand zu ihm hoch. "Natsu?" Die eiserne Miene des Zorn verwandelte sich wieder in Ryuichis. Der sie verwirrt anstarrte. Dann wich sie seinem Entsetzten. „Fuyuki-Kun ich..“ Kaito unterbrach ihn. „Fass sie nicht an!“ Außer sich schrie er den Blondem an. Wie ein verschreckte Tier wich Ryuichi zurück die Augen immer noch weit aufgerissen. Kaitos Gesicht veränderte sich als er zu ihr runter beugte, Sorge stand darin. „Wir werden dich untersuchen lassen müssen.“ Sie schwieg. Auffordernd drehte er sich um und ging in die Hocke. Die 17 jährige schlang zögernd die Arme um ihn ihn. Er erhob sich als wäre ob ihr Gewischt gar nicht vorhanden. Seine Schritte waren schnell die anderen folgten ihm. Harumi konnte es immer noch fassen. Sah immer noch die Wut in Ryuichis Augen. //Schnelligkeit, Stärke...Schönheit und Eleganz...dieser blaue Schimmer. Weder Mensch noch Geist was hat das zu bedeuten ?// „Das wird schon...keine Sorge Harumi-Kun...“ Kaitos stimme brachte sie in die Gegenwart zurück. Sein Atem ging gleichmäßig. Harumi stockte. Es war als ob etwas fehlen würden. //Was fehlt nur... was ist die Antwort?// Sie schüttelte ihre Gedanken ab. Doch dieses komische Gefühl blieb weiterhin. Die 6 kamen an der Schule an. Langsam durchschritten sie das Tor. Der Hof war leer. Aber als sie die halle kamen , begann das anstarren. Verlegen vergrub sie ihr Gesicht im seinem Shirt. Kaitos Schritte wurden wieder schneller. Immer noch still durchquerten sie des Flur. Endlich hörte sie wie eine Klinke runter gedrückt wurde. Er richtete sich wieder auf. Harumi blinzelte in das helle Licht hinein. Der Doktor begrüßte sie mit gezogenen Augenbrauen. Der Rotschopf setze sie ab

bewegungslos saß sie auf der bekannte und hielt ihnen linken Arm von sich weg. „Los raus hier.“ Befehl der Schularzt. Harumi schaute ihn erschrocken an. Auch die anderen waren perplex. „Na wird's bald?“ Die Jungs gehorchten nur widerwillig. Harumi sah ihnen still nach. In ihren Miene stand Protest geschrieben, trotzdem wagten sie es nicht nicht zu widersprechen, sobald sie draußen waren setze sich der Doktor zu ihr und begann vorsichtig ihren Arm abzutasten. „Erzähl mir was passiert ist Fuyuki.“ Sie atmete tief ein um gleich das Gesicht vor Schmerzen zu verziehen. Er entschuldigte sich. Harumi fing an zu erzählen. Mit jedem Wort verschwand die Angst vor seinem strengen Blick mehr und so berichtet sie ihm alles von Anfang an. „Es war meine Schuld. Ich hätte Ryu-Senpei nichts bedrängen dürfen. Aber ich wollte ihm nur helfen, seine Angst zu überwinden.“ Mit diesen Worten beendete sie ihren Redeschwall. Der Doktor hatte stumm zugehört und sie versorgt. Ab und zu hatte ihr Gesicht vor Schmerz gezuckt. Mit ihren Erzählungen endete auch seine Behandlung. Sie schaute auf den verband. „Ich wohl echt ein kleiner Tollpatsch.“ Lachend blickte sie ihm wieder ins Gesicht. Sein Ausdruck hatte sich verändert. „Du bist sehr interessant....Fuyuki. So eine wie du is mir noch nie begegnet.“ Das Mädchen hob die Brauen.. „Ein Kompliment? Wo bleibt ihre feindlich Haltung?“ Er lachte. „Die ist verflogen. Nur verrückte würden solche Aktionen starten. Deine Sicht der Dinge gefällt mir irgendwie.“ Sie antwortet nicht. „Aber wenn du nicht hier bist um uns zu schaden, das weißt du doch sicher was wir sind...hat der Direktor dich etwa hergeholt um uns zu retten?“ Harumi guckte ihn fragend an. „Sie wissen also auch was hier vor sich geht?“ Er nickte. Seine Miene verfinsterte sich etwas. „Er wird sicher seine Gründe haben dir nichts zu sagen.“ Verwirrt starrte sie ihn weiterhin an. „Was?“ Abermals glitt ein Lächeln über seine Lippen. Er drückte kurz ihre Hand. „Ich hoffe das du sie retten kannst. Deine Ansichten würden diese Schule etwas heller machen. Also bleib so naiv.“ Das hinterließ er noch mehr Verwirrung in ihr. Er erhob sich. „Du darfst gehen.“ Bevor sie etwas antworten oder eine ihrer vielen Fragen stellen konnte war er auch schon verschwunden. Kopfschüttelnd stand sie auf und verließ das Krankenzimmer. Sie wusste zwar nicht was er damit gemeint hatte aber sie würde zumindest ihre Freunde retten. Das nahm sie sich fest vor. Harumi würde mit Ryuichi beginnen. Das Mädchen hatte schon eine Vermutung wo sie alle waren. Und sie hatte Recht. Im Gruppenraum traf sie auf finstere Gesichter. Ryuichi fehlte jedoch. „Wo ist er?“ Chiko murmelte etwas von einem Streit zwischen Kaito und Ryuichi. Sie ballte die Fäuste. „Ihr Idioten. Warum habt ihr ihn nit aufhalten?“ Keiner sagte was. Kaito fand als erstes die Worte wieder. „Er hat sich verletzt...was sollen wir sonst tun?“ sie zischte. „Also wirklich ihr solltet doch langsam wissen das es so nicht laufen kann. Was wird aus unserem Klub wenn ihr dauern irgendwelchen die Schuld für die Dinge die hier passieren zuschiebt. Wenn hier einer Schuld hat dann wohl ich. Ich hab Ryu-Senpei gedrängt etwas zu tun ,was ihm angst macht. Er war in in die Ecke gedrängt und hast sich nur verteidigt. Jeder würde da tun. Das macht ihn nit zu schlechterem Menschen. Er ist verletztlich und du trittst noch nach Kaito. Auch wenn du dir Sorgen um mich machst solltest, du schlauer sein und endlich mal Verstehen das dein Impulse nur nach mehr schaden an richten. Der der körperlich verletze wird ist nicht immer das Opfer.“ Sie verließ de Raum wieder ehe die andern etwas dazu sagen konnten. Ihre Wut trieb sie zum Zimmer von Ryuichi. Sie musterte mit ihm reden. Ein Paar Minuten später stand sie vor seiner für und klopfte. Aber es kam keine Antwort. Seufzend öffnete sie die Tür . Er saß auf seinem Bett. Stumm setzte sie sich zu ihm und nahm ihn in den Arm. "Ich bin selbsit schuld. Immcerhin War ich es, die dich zu etwas zwingen wollen. Vielleicht hätte ich es dir auch sagen sollen...also das was ich vorhatte war das du ins kalte

Wasser springst und dadurch deine Angst verlierst...ich war nur zu dumm um zu merken wie sehr ich dir damit geschadet hab..."Als er sich von seinem Schock befreit hatte, erwiderte ihre Umarmung. "Ich bin so froh das es ihr gut geht..." Ryuichi presste sie fester ans ich. „Fuyuki ich wollte dich nie Verletzen. Niemals trotzdem hab ich dir weh getan obwohl du doch mein Freund bist.“ Sie lächelte. „Das ist schon oke. Ich sagt doch das es nit so schlimm ist.“ Wie ein kleiner Junge suchte er ihren Trost. „Ich ich wollte das nicht...ich bin einfach ausgeflippt ohne darauf zu achten wie zerbrechlich du bist und...ich bin so.“ Sie unterbrach ihn. „Sei nicht albern, das war meine Schuld. Hör nicht auf Kaito und die anderen. Du hast keine Schuld..ich hätte dich einfach nicht so überrumpeln dürfen. Mich Trifft die Schuld nicht dich. Nur weil ich körperlich Verletzungen habe heißt das nicht da sich nicht der Täter sein kann. Auch wenn ich es nicht böse gemeint habe habe ich dich in die Ecke gedrängt und du hast die Flucht gewählt das ist okay. Senpei. Also wein nicht mehr oke?“ Behutsam wischte sie seine Tränen weg. „Ich hab dich verletzt....“ Sie grinste. „Es gibt schlimmeres als das...“ Zögerlich nickt er. „Okay.“ Liebevoll drückte sie ihn an sich. „Du bist doch mein Senpei. Alles was ich von dir lerne ist mir wichtig. Deshalb verschließe dich nicht vor mir. Auch wenn du mich nochmal verletzen solltest werde ich immer bei dir bleiben.“ Ryuichi schluchzte: „Es tut mir leid..“ Harumi lächelte sanft. „Wein nicht. Ryu-Senpei... glaub mir ich werde dich retten. Dann ist du ein nettes Mädchen finden und Glücklich ihr sein.“ Er schwieg. Nach einer Weile fragte sie. „Warum hast du eigentlich solche Angst vor Mädchen?“ Sie sah neugierig zu ihm hoch. Er schloss die Augen und begann zu erzählen. „Meine Mutter und mein Vater kamen nie gut miteinander aus. Ich war immer dazwischen Als ich 5 war ist mein Mutter einfach verschwunden Es ging das Gerücht im Dorf um das sie einen anderen Kerl hatte, mit dem sie geflohen ist. Mein Vater war finanziell vermögend deshalb hatten wir ein gutes Leben. Auch wenn die Leute über meine Mutter und ihn redeten. Das sie nur ins ein Geld verliebt war. Waren sie immer freundlich zu uns wenn sie uns sahen. Ich habe die Heuchler gehasst. Ein paar Jahre später hatte er eine neue Frau gefunden, ich war misstrauisch ihr gegenüber, aber er war so von ihr begeistert das ich nichts sagte. Sie hatte auch einen Sohn. Wir verstanden uns gut so wurde aus uns einen kleine Familie. Mein Bruder war drei Jahre älter. Nach dem meine Mutter uns verlassen hat , hat es lange gedauert , aber ich war so froh...eine neue Familie zu haben da sich mein misstrauen ganz vergessen hab. Sie hat vier Jahre bei uns gelebt. Dann ist sie ohne ein Wort verschwunden bei Nacht unn Nebel. Aber im Gegensatz zu meiner richtigen Mutter hat sie all sein Geld mitgenommen. Nur das Konto das mein Vater hinterlassen hat um mir später ein eines Geldpolster zu bieten und von dem sie nichts wusste war noch da.. Damit haben wir uns durchgeschlagen das schlimmste an der Sache war das sie ihren eignen Sohn vor lauter Geldgier vergessen hat. Er lebte mit der Schuld die ihm sein Mutter hinterlassen hat bei uns. Wir verkauften unser großes Haus zogen in eine kleine Wohnung, ,gingen arbeiten un kamen so über die runden. Mein Vater hat nie mehr über sie gesprochen. Er hat nichts mehr gesagt. Uns seinen Schmerz verschwiegen bis wir hörten er hätte einen Auffahrunfall verursacht. Vor lauer Kummer hat er sich umgebracht. Mein Stiefbruder und ich standen allein da.Sie hat ihn zerstört, ganz langsam. Ohne an uns zu denken hat sie uns alles genommen. Die ganzen Erinnerungen waren wertlos...ich bin wieder von einer grau enttäuscht worden wegen dieser Frau hat mein Vater keinen Sinn mehr in seinem Leben gesehen. Mein Bruder...sollte sich nun um mich kümmern. Ich hab versucht ihm nicht zu sehr zu Last gefallen, ich bin auch arbeiten gegangen sobald ich 18 wurde. Es hat aber nicht lange dauert, dann ist er wieder zusammen gebrochen. Er wurde eingewiesen. Ich hab

ihn nie wieder gesehen. Mit 19 war ich auf mich allein gestellt. Ich hab keinen mehr an mich ran gelassen. Frauen hab ich vertrieben und mich mit Männern geprügelt mir war alles egal...ich hab mich durch geschlagen und wenn ich nicht arbeiten musste hab ich geschlafen. Nur um danach wieder zu arbeiten. Im Gegensatz zu andern wurde mir meine Jugend schon sehr früh genommen. Und das alles nur wegen ihnen...sie haben mir meine Familie weggenommen..meinen Vater in den Tod und meinen Bruder in den Wahnsinn getrieben. Als ich eine Prügel bei meiner Arbeit angefangen hab ist mir ein loser Ziegel auf den Kopf gefallen...ich kam ins Krankenhaus..keiner kam um mich zu besuchen. Weil mein Bruder verrückt geworden war und mein Vater nicht mehr lebte sonst hatte ich keinen. Ich war allein. Bis der Direktor dieser Schule mich auf gegabelt hat. Er hat mit hier eine Unterkunft gewährt , als es mir schlecht ging und ich denke das es allen so geht die hier zur Schule gehen." Entgeistert starrte sie ihn an. Als sie seinen Hass sah. „Diese Frauen haben mir alles genommen...ein zuhause mein Familie und mein Vertrauen...jedes mal wenn ich eine Frau sehe denke ich daran wie sehr sie mir geschadet..deshalb kann ich keiner mehr vertrauen.“ Harumi Augen wurden nass. „Sag sowas nicht. Nicht jede Frau ist so schlimm wie du denkst. Es ist unfair die anderen Frauen verantwortlich dafür zu machen was dir passiert ist. Die zwei haben so gehandelt weil sie schlechte Menschen sind nicht weil sie Frauen sind.“ Er legte den Kopf schief. „Das weiß ich...und doch kann ich meine Angst und meinen Hass nicht in den Griff kriegen ..ich weiß das es Unsinn ist alle Frauen zu hassen...aber jedes mal wenn ich sie sehe...dann erinnere ich mich wieder...an meinen Vater und meinen Bruder und ich....höre ihre Stimmen.“ Sie legte sein Stirn an seine. „Es ist wie Kaito gesagt hat. Jeder hat eine Schwäche...meine sind Flugzeuge...weil mein Eltern abgestützt sind. Jedes mal wenn ich eins sehe höre ich wieder die Nachrichten ...sehe das Flugzeug in flammen. Wie verkohlte Leichen auf Baren gebracht werden. Leute die ihr Gesicht verloren haben. Ihre Identität...all das ist viel angsteinflößender...ich kann in kein Flugzeug mehr steigen. Ohne daran zu denn das sie ihren letzten Flug nicht überlebt haben.“ Das Mädchen konnte ihre Tränen nicht daran hindern weiter zu fließen. Nun war sie es die sich an ihn klammerte. „Mir geht’s genauso meine Eltern starben bei einem Flugzeugabsturz, seit dem brauch ich nur ein Flugzeug am Himmel zu sehen schon wird mir schlecht...alles kommt wieder...aus diesem Grund kann ich wohl eine Zeit lang nicht fliegen aber ich geb mir Mühe. Weil ich irgendwann zu meiner Tante will. Sie wohnt in England., da muss ich wohl in ein Flugzeug steigen, wenn ich sie besuchen will. Am besten ziehe ich gleich bei ihr ein. Dann kann ich endlich meinen Großvater loswerden.“ Die 18 jährige lächelte „Ihn bekämpfe noch. Von Kohai zu Sensei . Gib nicht auf. " Mit diesen Worten drückte sie sein Hand noch etwas fester, ließ sie los und strahlte ihn an. Dann ballte sie die Faust un hielt sie ihm entgegen. Lass uns gemeinsam machen.“ Er lachte. Klopfte ab un sah sie zustimmend an. Das macht sie ganz kribbelig vor Freude. „Ist alles wieder gut zwischen uns?“ Hakte sie nach. Er nickte. „Klar.“ „Super.“ Nach ihrem Gespräch gingen sie zu den anderen zurück. Die immer noch im Klubraum warteten. Sie waren ziemlich kleinlaut, als sie die zwei sahen besonders Kaito. Aber das legte sich schnell wieder als Harumi ihnen mit ihrem Lächeln bedeutet das alles wieder in Ordnung war. Wieder brach sie ein Diskussion vom Zaun als sie,sie in ihren Plan einweihte, Harumi hatte es geschafft die Truppe wieder zusammen zu fügen und gute Laune zu verbreiten

Es war etwas Zeit vergangen drei Tage nach Harumis und Ryuichis Auseinandersetzung nahm etwas neues seinen Lauf. Sie waren gerade beim Mittagessen. „Wie siehts aus Harumi-Sama? Hast du schon Fortschritte in Sport

gemacht?“ Da Mädchen schob sich gerade eine Gabel voller Nudeln in den Mund. Akiras frage tauchte aus dem nichts auf genauso wie er. Sie verschluckte sich und huste mit rot angelaufenem Gesicht. Die anderen fanden das sehr faszinierend. Juro erbarmte sich und schlug ihr zwei mal kräftig auf den Rücken, damit die Nudeln in ihrem Hals runter ruschten. Als sie endlich wieder atmen konnte, fragte sie: „Wo um alles in der Welt kommst du denn her?“ Ein leichtes Grinsen glitt über sein Gesicht. „Ich steh schon ein bisschen länger hier.“ Sie hob die Brauen. „Um deine Frage zu beantworten. Nein bin ich nicht werde immer ne Niete darin bleiben.“ Mit einem Blick zu Akio der sie streng sah fügte sie hinzu. „Aber dank Yuzuru bin ich nicht mehr ganz so schlecht.“ Die Jungs lachten. „Komm setz dich zu uns Akira-Senpei.“ Er nickte kurz zu Kaito rüber, der ihn böse an funkelte. „Lieber nicht. Dein Helferlein scheint was dagegen zu haben.“ Harumi quittierte da mit einem schmunzeln. Da war sie schon gewöhnt. Zu Kaito gewandt sagte sie mit einem gewissen Unterton. „Wir freuen uns wenn du uns Gesellschaft leisten würdest.“ Akira ließ sich wortlos neben Chiko plumpsen der alles andere als erfreut aussah. Die 18 jährige ließ sich nichts anmerken und lächelte sanft. Er drehe seinen Kopf zu Ryuichi rüber. „Da fällt mir ein die Zwillinge sind immer noch nicht in keinem Klub hast du es inzwischen geschafft sie zu überreden?“ Ryuichi gab giftig zurück . „Ich wüsste nicht war ich das angeht.“ Akira war offensichtlich ziemlich amüsiert. Als er süffisant erwiderte „Als Schülersprecher liegt mir was an, jedem der Schüler. Auch Unruhestifter wie die Kuro Zwillinge sind Schüler dieser Schule un somit in meinem Bereich.“ Harumi beobachtet in genau, auch wenn sein Gesicht freundlich war, klang seine Stimme spottend. Das war etwas das nur er konnte. Das Mädchen bewunderte ihn, selbst wen seine distanzierte Art ihren Freunden unheimlich war, versuchten sie ihn so aufzunehmen wie die andern ihrer Gruppe. Plötzlich kam ihr ein Gedanke. „Ich kümmere mich darum.“ Alle Augen waren auf sie gerichtet. „Ich kümmere mich schon darum. Akira-Senpei. Das weißt du doch deshalb ärgere Ryu-Senpei nicht so. Es ist ein Aufgabe sie zu unterscheiden und den Klub zu retten.“ Harumi lächelte schweigend aß sie einfach weiter die anderen folgten ihrem Beispiel. Auch die Zwillinge setze sich zu ihnen wie versprochen kamen sie direkt nach dem Unterricht an ihren Stammtisch und leisteten ihnen Gesellschaft nebenbei bemerkte sie das Akio nach einer Weile wieder verschwand, Freitags hatte er später Training. Ihre Gedanken glitten wieder so umher. Lustos schaute sie auf ihrem Essen herum. Chiko hatte irgendwann genug von ihrem Schweigen und rüttelte an ihrem Arm. „ Was ist los?“ Das ließ sie aufschrecken. Das Mädchen guckte in an, ohne zu antworten, da kam ihr eine Idee. Hastig sprang sie auf, brachte ihr Tablett weg und blickte suchend über die Schülermenge Ihr Freunde saßen verlassen da. Mit offen Mündern starrten sie ihr nach. Die letzten beiden stunden amen ihr besonders zäh vor als es endlich klingelte, sprang sie auf. Akio ließ sie kopfschüttelnd zurück. Er packte ihre Sachen zusammen die sie und der Eile vergessen hatte und beschloss sie zum Kunst-Klubraum zu bringen auch wenn er dafür schelte er dafür Schelte kassieren würde. Weil er zu spät zu Training kam. //Wo hat er nur wieder seinen Kopf?//

Harumi rannte wieder über den Flur. Sie kam vor Kibas Zimmertür an und riss sie auf. Der Junge stand Oberkörper frei da. Ohne das weiter zu Beachten, setze sich wie die letzten drei Tage auf sein Bett. „Du hast die Sachen schon gekauft oder?“ Kiba wusste sofort was sie meinte. „Ja hier sind sie. Er holte ohne, sich über ihre unhöfliche Art zu wundern, eine Kiste hervor. Sie nahm sie ihm unsanft aus der Hand und öffnete sie. Hastig lief sie in sein Badezimmer und zog sich um. Die letzten Tagen hatten sie damit verbracht einen Plan auszuklügeln Dabei war ihr nie die Idee gekommen das Kostüm

das sie von Kiba bekommen hatte für Ryuichis Training zu nutzen. Zumindest bis jetzt aufgereggt stand sie wieder vor ihm. „Was sagst du?“ Sein Gesicht war überrascht. Ein Lachen entfuhr ihm. „Ich wusste gar nicht das du dich so freust meine Freundin zu spielen.“ Sie seufzte. „Nein du Idiot. Ich mache mir das hier zu Nutze und werde Ryu-Senpei so zeigen das es keine Grund gibt Angst vor Frauen zu haben.“ Seine Augen weiteten sich. Aber er fing sich schnell: „Willst du ihn wirklich ohne Vorwarnung überrumpeln und was ist wenn sie raus finden wer du wirklich bist?“ Harumi grinste. „Das werde sie schon nicht und diesmal warne ich ihn vor versprochen. Bis später Kiba-Senpei. Wenn ich die Sachen zurück bringe sage ich dir wie es gelaufen ist.“ Damit rannte sie wieder raus. Grinsend schaute er ihr nach. //Dieses Mädchen...//

Harumi hatte es eilig zum Klub raus zu kommen. Konnte es sich nicht leisten das irgendjemand sie so sehen würde. Heute schien sie mal ausnahmsweise Glück zu haben. Auf den leeren Fluren begegneten ihr weder Lehrer, Schüler noch Geister. Erleichtert stand sie etwas später vor dem Klubraum Ihr Herz pochte vor Aufregung aber auch wegen der Anstrengung. Nervös atmete sie tief ein und drückte dann die Klinke nach unten. Sie hatte ihre Perücke in der Hand. Das Licht Raumes blendete sie als sie wieder etwas sehen konnte entdeckte sie die verblüfften Gesichter ihrer Freunde. Panik erschien in Ryuichis Miene als er sich von seiner Überraschung erholt hatte. //Er hat diesmal wohl nicht übertrieben...//Langsam schloss Harumi die Tür, „Keine Sorge Senpei ich bins nur.“ Er erkannte ihre Stimme. „Fuyuki-Kun?“ Sie nickte. „Genau.“ Ihre Freunde starrten sie immer noch fassungslos. „Wieso...?“ War alles was Ryuichi raus brachte Sie lachte. „Ich dachte das wäre das Beste für deine Angst zu bekämpfen. Wenn es um dein Training geht wer dich mich gern so zum Affen machen.“ Sie faste sich an die Brust. „Und sogar diese Dinger hier behalten.“ Die Stimmung taute auf. Ihre Freunde lachten. Nur Ryuichi schien immer noch panisch. „Du hast keine Grund Angst zu haben immerhin bin ich immer noch ich.“ Lächeln drehte sie sich im Kreis. Da fiel ihr etwas ein. Sie lief zum Piano das wieder von einem weißen Tuch verdeckt wurde. Behutsam begannen sie zu spielen. „Erinnerst du dich ich bin immer noch ich selbst...“ Sie konnte nicht verhindern das ihre Tränen bei dem bekannten Lied in die Augen stiegen. „Der Piano spielende schwächliche Junge, den du deinen Kohai nennst.“ Sie hatte aufgehört zu spielen und er hob sich wieder. Vorsichtig ging sie auf ihn zu und legte ihre Arme um ihn. Sein Gesicht zuckte als sie ihn berührte Unschuldig sah sie zu ihm hoch. „Du hast doch keine Angst vor mir oder Senpei?“ Ihre Stimme schien ihn zu beruhigen. Zaghafte legte er die Arme um sie. „Siehst du so ist es wie immer. Ich hab mich nicht verändert....nur äußerlich.“ Beiläufig zog sie sich die Perücke vom Kopf. Legte ihre Stirn an sein. Er zuckte noch mehr zurück. Sah ihre Augen, die immer noch unschuldig dreinschauten. Seine Augen weiteten sich. Ihr Blau nahm sie völlig ein. „Ich bin immer noch ich.“ Plötzlich ließ sie ihn los hüpfte umher. Drehte sie sich nochmal um sich selbst und strahlte. „Nur eben noch mädchenhafter als sowieso schon.“ Sie knuddelte Chiko. „Jetzt kann ich Mädchen sein. Und so alberne Sachen tun wie..“ Sie tanzte mit Akio umher. Bewunderte Juros Muskeln. Legte ihre Arme um die Zwillinge, drückte sie fest an sich und strich über Kaitos Kinn. Plötzlich stoppte sie. „So das wäre erledigt.“ Sie sah ihre Freunde einem nach dem andern an. „Bin ich nicht super als Mädchen?“ Die Verblüffung ließ langsam nach, doch etwas brodelte in immer noch in ihnen. Harumi fühlte es auch, Dank Ryuichi konnte sie kurz wieder von ihren Fesseln befreit werden. Aber sie musste sich zügeln ansonsten würde sie auffliegen. Gelassen setzte sie sich aufs Sofa und legte die Beine übereinander. „Wie siehts aus irgendwelche

Kommentare?“ Akio grinste. „Es hat sich echt gelohnt das Training zu schwänzen.“ Sie legte den Kopf schief. „Warum bist du eigentlich hier?“ Der schwarzhaarige zwinkerte. „Weil du deine Sachen vergessen hast und lieber im Crossplay hier herumgehüpft.“ Harumi schlug sich gegen die Stirn „Ach ja...danke das du sie vorbei gebracht hast.“ „Gerne doch Puppe.“ Sie verschränkte die Arme. „Is das so?“ Dann lachte sie. „Ich habs drauf oder?“ Das Mädchen zwinkerte dem Sportle, danach wandte sie sich wieder ihrem Klubchef zu „Also was ist nun hast du irgendwas zu sagen?“ Seine Beine zitterten. Er rieb sich über die Stirn und hockte sich auf den nächsten Stuhl. „Es ist anstrengend nicht weg zu laufen. Obwohl ich weiß das du es bist.“ Harumi nickte verständnisvoll „Alles klar, das ist doch gut. Wenn du jetzt denkst das ich eine Frau bin kommen wir doch weiter. Sieh es einfach als Übung. Ich versuche deine Angst noch mehr zu lindern. Du kennst mich so gut wie jede andere hier oder?“ Denkst du du nur weil ich jetzt Brüste hab bin ich ein anderer Mensch?“ Zaghafte schüttelte er den Kopf. „Sieht nicht sehr überzeugend aus du hast zwar keine Angst aber es ist dir immer noch unangenehm?“ Ryuichi legte den Kopf zur Seite. „Ja glaub ich...“ Sie grinste aufmunternd. „Das ist doch gut. Gewöhne dich einfach daran. Dann lässt es sich leichter abstellen. Akio lächelte. „Klingt logisch. Solltest du nicht liebe Psychologin werden. Harumi-Chan?“ Sie zuckte, da wars wieder dieses Kribbeln. Seine Anrede hatte es etwas in ihr geweckt. Irritiert legte sie sich eine Hand an den Bauch. „Was ist los?“ fragte Chiko besorgt. Sie beruhigte ihn mit einem Lächeln. „Nichts. Ist schon gut.“ Bevor er sich versah nutze sie sein näherkommen aus um ihn an sich zu ziehen. Verlegen schaute er zu ihr hoch. „Was machst du denn da?“ Ihre Freunde lachten. Diesmal war Ryuichi dabei. Nach zwei Stunden hatte sie diese Spielchen satt und zog sich um. Sie gingen noch zusammen in die Stadt. Dort kauften sie heimlich ein Geschenk und eine Karte für Kaito. Sie hatten zusammen eine Party für ihn geplant. Abends war sie wie versprochen zu Kiba zurück und hatte ihm die Sachen wieder gebracht. Auf die Frage ihrer Freunde wo sie eigentlich her hatte sagte sie nur das Kiba, sie ihr geliehen hatte. Das ihr zwar ein bisschen leid aber sie ließ sie im Ungewissheit. Kiba konnte ruhig in einem schlechterem Licht stehen. Er war immerhin ein Erpresser. Sie hatte ihm erklärt das sie erst am Sonntag ausgehen konnte weil Samstags Kaitos Geburtstag war. Er machte keine versuche sie zu überreden. Harumi berichtet von ihrem Tag und verschwand dann. Nun lag sie im Bett. Etwas aufgeregt war sie schon. Ob Kaito sich auch so freute wie sie? Juro schlief schon Aber sie wälzte sich in ihre Bett um her. Dachte nach. Bis sie dann doch einschlief.

„Du Freak!“ Er landete auf dem Boden. Geschockt starrte er zu den beiden hoch. „Llllass...“ „Noch nicht mal richtig die Fresse aufkriegen oder was?“ Schweigend blickte er zu Boden. Der ältere packte ihn am Kragen. „Wenn du das noch einmal machst dann...“ Die Wut packte den kleinen. Zornig funkelte er ihn an und spuckte ihm ins Gesicht. Zuerst war erstaunt. Doch dann wallte auch in ihm der Zorn auf. „Ekelhafter kleiner Bastard.“ Er ließ ihn zu Boden fallen und schlug blind auf ihn ein. Der kleine Lag da außer Stande sich zu wehren bis. Plötzlich diese komische Mädchen von vorhin den großen ansprang und sich in ihm fest bist. „Hey was soll das?“ Er packte sie am Kopf und hielt sie vor sich um sie zu betrachten. Sie stöhnte vor Schmerz. „Ist das deine kleine Freak Freundin?“ Der 12 Jährige drehte ihr Gesicht zu dem immer noch auf den Boden liegenden Jungen hin. Er schüttelte den Kopf. Sie starrte ihn stumm an und zappelte. Ihre Lippen aufeinander gepresst um nicht zu schreien. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Dacht ich mir.... diese schmuddeligen Haare...“ Auch sie warf er zu Boden. Neben den Kleinen. „Wo kommst du her kleine aus der Gosse?“ Sie ballte

die Fäuste stand mühsam auf und wischte sich übers Gesicht. „Wag es nicht noch einmal Natsu weh zu tun!“ Der Kleine zuckte. //Woher kennt sie meinen Namen?// „Lasst ihn gehen!“ Ihre schrille Stimme drang durch seine Ohren, ließen sie schmerzten und erinnerten ihn an etwas. Inzwischen hatte sie sich vor ihn gestellt und die Arme aus gebreitet. Ihr Gegner lachte. „Was soll das werden? Kio schnapp sie dir.“ Der Schwarzhaarige gehörte. Mit einer Handbewegung hatte er sie weggezerrt und zu Boden gedrückt. Ein Messer blitzte an ihrer Kehle. Erschrocken guckte Natsu sie an. Sein Herz raste. Ihre Stimme hallte in seinem Kopf wieder. //Glaubst du etwa nicht daran das es Wunder gibt?// Er ballte seine Fäuste und erhob sich. „L-l-lasst si--i-e l-l-l-os.“ Der ältere lachte wider. „Was wenn nicht?“ Natsu hob die Fäuste. „L-lass du lieber diesen Scheiß oder sollen wir deiner kleinen Freundin ein Ohr abschneiden?“ Verzweifelt guckte er zu dem Mädchen. Sie lächelte. Verwundert starrte er sie. //Wie kann sie nur so ruhig bleiben?// „Na wird`s bald.“ Er legte sich wieder zu Boden. Der andere war zu Frieden. Seine Stimme klang fast sanft. „Na also. Geht doch.“ Er beugte sich zu Natsu runter und fing an nochmals auf ihn ein zu schlagen. Ihr Augen füllten sich mit tränen. „HÖRT AUF!!! AUFHÖREN!!!“ Überrascht sah der 12 Jährige sie an. Kio lockerte seinen griff. Das Messer ließ er allerdings wo es war. Der große er hob sich. Und schaute sie fragend an. Sie schrie. Kios Überraschung nutze sie aus um sich los zu reißen. Das Messer blitzte auf sie lief zu ihm hin und beugte sich über ihn. Ihre Tränen tropften auf seine Wangen. „Es tut mir so leid...“ Behutsam strich sie ihm über das Gesicht. Sie lächelte doch dann verfinsterte sich ihr Gesicht. Hastig stand sie auf, nur um sich nochmal vor Natsu auf zu bauen und ihr dünnen Ärmchen aus zu breiten. „Ich lasse es nicht zu das ihm etwas antut!“ Der Fremde ging bedrohlich auf sie zu. „Bist du dir sicher?“ Sie spuckte. Etwas funkelte in seinen Augen. „Ach du bist eine von dieser Sorte.“ Er schlug zu. Sie blieb still stehen. Das reizte ihn. Immer und wieder schlug er auf sie ein. Sie schaute ihn weiterhin stumm an. Wieder holte er aus um zu schlagen doch Kio hielt sie fest. Kurz vor ihrem Gesicht kam sie zum stehen. „Lass gut sein Chef.Das wird langsam langweilig.“ Er blickte zu seinem Kumpel zuckte mit den Schultern und erwiderte. „Du hast recht. Ich hab Hunger lass uns gehen.“ Ohne die beiden eines Blickes zu würden drehte er sich um und ging. Sie seufzte erleichtert und ließ sich zu Boden fallen. Er betrachtete sie. Ihr Atem ging gleichmäßig. „Ich dachte schon die würden nie verschwinden.“ Langsam wandte sie ihrem Kopf zu ihm hin. Ihre Gesichter waren nun ganz nah. Natsu sah die blaue Flecken. Die dicke Lippe und das Veilchen genau an. Ihr winziges rundes Gesicht war wieder entstellt worden. Vorsichtig streckte er seine Finger aus um ihr über die Nase zu streichen. Er weinte. „Wieso tust du das ich war doch so gemein zu dir?“ Überrascht riss er die Augen auf. Sie grinste. Nun konnte er ihr strahlendes lächeln wieder sehen. Wiedermal brachte es sein Herz zum schneller schlagen. „Wie kann das sein?“ Sie grinste. „Glaubst du mir endlich?“ Er nickte. „Dank dir...kann ich sprechen...ich kann normal reden wie jeder andere.“ Auch seine Wangen wurden nass. Sie sah ihn liebevoll an. „Du hast es also endlich bemerkt?“ Er blinzelte. „War es beim ersten mal etwa auch so?“ Sie nickte. Er ließ sie los starrte seine Finger und dann sie an. „U-und i-i-ich e-e-es h-h-ab e-es n-n-n-ni-“ sie ergriff seine Hand, „Nicht bemerkt.“ Seine Augen größer. Immer noch rollten ihm Tränen über die Wangen. „Deine Haare...“ Er schluchzte. Schnell legte er seine Arme um sie. „Deine Haare sind ab!!“ Sie schmunzelte. „Das macht nichts.“ „Aber deine schönen haare...ich bringe dir immer nur Ärger.“ Sie kicherte leise. „Das stimmt.“ Vorsichtig drückte sie ihn weg, und ergriff sein Gesicht um ihm in die Augen zu sehen. „Aber das macht nichts. Weil ich dich sehr sehr lieb hab.“ Er blinzelte. „Wer bist du?“ Ihr Lächeln wurde traurig. „Du erinnerst dich also immer noch nicht...“ Er schüttelte

den Kopf. „Entschuldige.“ Sie winkte ab. „Das macht Nichts.“ Schnell erhob sie sich und hielt ihm ihre Hand. „Komm steh auf.“ Er blinzelte wieder geblendet von dem Licht das sie umgab. Natsu ergriff ihre Hand. Für einen Moment sah er ein kleines rundes lächelndes Gesicht. „Harumi...“ Flüsterte er. Die ältere Harumi grinste. „Richtig.“ Sie zog ihn nach oben. Die Beiden standen sich gegenüber. Ihre Hand lag immer noch in seiner. Ein warmes Kribbeln erfüllte sie.